



GreifBar plus 486  
24. Dezember 2015

## Christmette

### Eröffnung

#### A. Jansson: „Hört, der Engel helle Lieder“ (EG 54)

- 1) Hört, der Engel helle Lieder klingen das weite Feld entlang  
und die Berge hallen wider von des Himmels Lobgesang:  
Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.
- 2) Hirten, warum wird gesungen? Sagt mir doch eures Jubels Grund!  
Welch ein Sieg ward denn errungen, den uns die Chöre machen kund?  
Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.
- 3) Sie verkünden uns mit Schalle, daß der Erlöser nun erschien,  
dankbar singen sie heut alle an diesem Fest und grüßen ihn.  
Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

#### C. Herbst: Begrüßung & Gebet

8 Kinder aus Freiburg - ungefähr 5 Jahre alt- wurden gefragt, worauf sie sich Weihnachten am meisten freuen. 7 von ihnen antworteten: „auf die Gschänke“- also: auf die Geschenke. Ein besonders niedliches Mädchen sagte: „Aufs Krischtkindle“- also: „auf das Christkind“. Hm, möchte man sagen, bestimmt die Tochter eines Pfarrers. Freuen sie sich auch auf Geschenke? Ich schon! Ich hoffe, ihre Wünsche wurden oder werden erfüllt. Was ist das also mit dem Jesus, dessen Geburt wir heute Nacht feiern? Welche Wünsche gehen bei ihm in Erfüllung? Vielleicht hält diese Stunde ein besonderes Geschenk für sie bereit. Bleiben sie neugierig! Wir singen, hören Texte und eine Predigt und: wir feiern Abendmahl. Eine Anmerkung schon jetzt: Die Kollekte am Ausgang ist bestimmt für unsere sozial-diaconische Arbeit im Ostseeviertel, wo wir als GreifBar- Gemeinde bald hinziehen werden.

Wir beten: Und so bitten wir dich, Gott, dass du zu uns sprichst in dieser Stunde. Wir kommen mit unserer Freude und unseren Ängsten, mit unserer Unsicherheit, was werden

wird, mit unserer Schuld. Wir bitten dich, Herr, erbarme dich! Gib, dass wir dich erkennen, als der der an unserer Seite ist in unseren Ängsten, in unserer Unsicherheit und als der, der unsere Sünden wegnimmt. Amen!

### **A. Jansson und Gemeinde: Herbei, o ihr Gläubigen“ (EG 45)**

- 1) Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret,  
o kommet, o kommet nach Bethlehem!  
Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren!  
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten den König!
  
- 2) Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen,  
verschmähst nicht zu ruhen in Marien Schoß,  
Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren.  
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten den König!
  
- 3) Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre!  
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:  
"Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!"  
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten den König!
  
- 4) Ja, dir, der du heute Mensch für uns geboren,  
Herr Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm,  
dir, fleischgewordnes Wort des ewgen Vaters!  
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten den König!

## **„Weihnachtspsaln“ aus Jesaja 9 und Hanns-Dieter Hüsck' Dezemberpsalm**

M. Dokter: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande scheint es hell.“

C. Herbst: „Kleiner Herr, der du gekommen bist im Elend. Wir bauen auf dich und deine Zukunft und schenken dir unser ganzes Vertrauen.“

**A. Jansson und Gemeinde: „Licht dieser Welt (Ich will dich anbeten)“ (FJ3 53 / FJ4 145); Br.: „Gloria in excelsis Deo“ (aus EG 54)**

Licht dieser Welt, du strahlst in unsrer Nacht auf,  
leuchtest den Weg, lässt mich sehn.  
Herr, deine Schönheit lässt mich anbeten.  
Ewig werd ich vor dir stehn.

Refrain: Ich will dich anbeten, will mich vor dir beugen,  
will dir sagen, du nur bist mein Gott.  
Denn du allein bist herrlich, du allein bist würdig,  
du nur bist vollkommen gut zu mir.

Herr aller Zeiten, du bist hoch erhaben,  
herrlich im Himmel erhöht.  
Doch voller Demut kamst du auf die Erde,  
zeigst, worin Liebe besteht.

Refrain: ...

*Bridge:* Gloria in excelsis Deo, Gloria in excelsis Deo

Refrain: ...

M. Dokter: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande scheint es hell. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter.“

C. Herbst: „Wir warten auf dich, bis du groß und allmächtig bist alle Welt übersiehst und überall die Liebe als Statthalter einsetzt, damit das Kommende für uns ertragbar wird und das Jahrhundert keine Schreckenskammer.“

#### **Band und Gemeinde: „Er kommt“ (FJ4 4)**

Auf den Flügeln des Windes, auf den Wolken kommt er.  
In Gestalt eines Kindes, kommt der Herr.  
Er kam als der Erlöser, er kommt in unsre Zeit.  
Er wird kommen in großer Herrlichkeit.

Pre-Chorus: Er kommt durch die Zeit, macht euch auf, seid bereit.  
Er kommt in der Nacht, findet jeden, der wacht.  
Er kommt in die Welt und er schlägt auf sein Zelt unter uns.

Refrain: Ehre sei Gott in der Höhe,  
er steigt hinab in die Tiefe.  
Ehre sei Gott, der uns seinen Frieden bringt.

Er wohnt, wo man ihn einlässt, vor der Tür klopft er an.  
Wo man ihn den Herrn sein lässt, kommt er an.  
Er will uns Leben geben, wie ein Mahl, wie ein Fest.  
Und das Brot dieses Lebens ist er selbst.

Pre-Chorus & Refrain...

M. Dokter: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunderrat, Gottheld, Ewigvater, Friedefürst. Auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens keine Ende.“

C. Herbst: „Kleiner Herr, ich wünsche mir, eine Welt der Stille mit einer sanften Gesellschaft, die zufrieden und glücklich Anfang und Ende lebt.“

### **Band und Gemeinde: „Licht der Welt“ (FJ4 154)**

Ich will dich ansehen, mit den Engeln singen: Du bist heilig.  
An der Krippe stehn, den Moment genießen: Du bist heilig.  
Du bist heilig, Herr.

Kleines Kind, unendlich groß. Menschensohn und trotzdem Gott.  
Ich hab das Licht der Welt gesehn. Neues Leben, Neubeginn.

M. Dokter: „Und er heißt Wunderrat, Gottheld, Ewigvater, Friedefürst. Auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens keine Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.“

## **Verkündigung**

### **Band und Gemeinde: EG 39 „Kommt und lasst uns Christum ehren“, 1-3**

1. Kommt und laßt uns Christum ehren  
Herz und Sinnen zu ihm kehren!  
Singet fröhlich, laßt euch hören,  
wertes Volk der Christenheit!

2. Sehet, was hat Gott gegeben!

Seinen Sohn zum ew'gen Leben.  
Dieser kann und will uns heben  
aus dem Leid in Himmels Freud.

3. Jakobs Stern ist aufgegangen,  
stillt das sehnliche Verlangen,  
bricht den Kopf der alten Schlangen  
und zerstört der Höllen Reich.

### **C. Herbst: Lesung aus Mt 1,18-25 (BB)**

Zur Geburt von Jesus Christus kam es so: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Sie hatten noch nicht miteinander geschlafen. Da stellte sich heraus, dass Marias schwanger war – aus dem Heiligen Geist. Ihr Mann Josef hielt Gottes Gebote, aber er wollte Maria nicht bloßstellen. Ohne Aufsehen zu erregen, wollte er sich von ihr trennen. Dazu war er entschlossen. Sieh doch: Ein Engel des Herrn erschien ihm im Traum und sagte: »Josef, du Sohn Davids, habe keine Bedenken, deine Frau Maria zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet, ist aus dem Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Du sollst ihm den Namen Jesus geben. Denn er wird sein Volk retten: Er befreit es von aller Schuld.« Das alles geschah, damit in Erfüllung ging, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: »Seht doch! Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn bekommen. Sein Name ist Immanuel.« Das bedeutet: »Gott ist mit uns.« Josef wachte auf. Er tat das, was ihm der Engel des Herrn befohlen hatte: Er nahm seine Frau zu sich. Er schlief nicht mit Maria, bis sie ihren Sohn zur Welt brachte. Und er gab ihm den Namen Jesus.

### **A. Jansson und Gemeinde: EG 39 „Kommt und lasst uns Christum ehren“, 6+7**

7. O du hochgesegn'te Stunde,  
Da wir das von Herzensgrunde  
Glauben und mit unserm Munde  
Danken dir, o Jesulein!

8. Schönstes Kindlein in dem Stalle,  
Sei uns freundlich, bring uns alle  
Dahin, wo mit suessem Schalle  
Dich der Engel Heer erhoehet!

### **Predigt: Sacharja 2,14-17**

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR. Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum HERRN wenden und sollen mein Volk sein, und ich will bei dir wohnen. – Und du sollst erkennen, dass mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat. – Und der HERR wird Juda in Besitz

nehmen als sein Erbteil in dem heiligen Lande und wird Jerusalem wieder erwählen. Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN; denn er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte!

Liebe Gemeinde,

wir jammern gerne über das Wetter. Mal ist es zu kalt, mal zu warm, mal zu trocken, mal zu nass, zu viel Schnee, kein Schnee. Zurzeit: zu warm, zu wenig Schnee. Vor 70 Jahren, an Weihnachten 1945 war es auch so: für die Jahreszeit zu warm, diesig, und dann urplötzlich gewaltige Stürme, orkanartiger Wind. Es war das erste Weihnachten nach dem furchtbaren großen Krieg. Es fehlte an allem: Es war kalt in den Wohnungen, es gab kaum etwas zu essen. Die Stimmung war eigenartig: erleichtert und gedemütigt, froh, dass alles vorbei war, voller Sorge, wie es weitergehen sollte, endlich schlafen ohne Angst vor Bomben, aber zugleich in Trümmern sich irgendwie einrichten. Viele waren noch auf der Flucht, irgendwie verloren zwischen dem, was nicht mehr war und dem, was noch nicht war. Ich fand eine kurze Notiz einer Frau, die bei Kriegsende 16 war; sie schrieb, wie sie Weihnachten auf Rügen erlebte: „Und zwar als abgebrannter, verlauster, verdreckter Flüchtling. Und da sind meine Mutter, mein Bruder und ich zu Fuß von Ralswiek zur katholischen Kirche nach Bergen gewandert und haben dort um Hilfe gebeten und [...] haben dort ein Weihnachten erlebt, wie es unbeschreiblicher für uns, die wir seit August 44 heimatlos waren, nicht wieder erlebt haben. Es war unsagbar schön. Und wir waren wahnsinnig dankbar.“<sup>1</sup> In Trümmern dankbar. Weihnachten: Gott kommt in unsere Welt, auch wenn sie in Trümmern liegt. Welche Spannung.

Als Sacharja seine nächtlichen Träume dem Volk Gottes erzählt, schreiben wir das Jahr 520 vor Christus. Jerusalem liegt immer noch weitgehend in Schutt und Asche. Das jüdische Volk berappelte sich gerade erst wieder, nach der nationalen Katastrophe, die 70 Jahre zuvor ihnen alles nahm: den Tempel, die Stadt, die Heimat. Kriegszeiten. Und jetzt sollten sie wieder aufbauen, was in Trümmern lag: den Tempel, die Stadt, die Heimat. Ich weiß nicht, wie das Wetter war, aber ich kann mir die Stimmung vorstellen: erleichtert und gedemütigt zugleich, froh, dass alles vorbei war, voller Sorge, wie es weitergehen sollte, endlich schlafen ohne Angst vor Angriffen, aber zugleich in Trümmern sich irgendwie einrichten. Viele waren noch auf der Flucht, irgendwie verloren zwischen dem, was nicht mehr war und dem, was noch nicht war. Und wir haben nun diese kurze Notiz des Propheten, und er ruft es wie ein mächtiges Widerwort in die Stadt hinein: Tochter Zion, freue dich! Sei froh, der Herr selbst kommt, nimmt Wohnung hier bei dir, in deinen Trümmern. Der Herr selbst kündigt sich an: „Ich will bei Dir wohnen!“ Fünf Jahre später hatten sie den Tempel wieder aufgebaut. Als sie ihn einweiheten, flossen Tränen, vor Freude, aber auch vor Kummer. Es war wohl eher ein mickriges Gebäude, jemand schrieb „eine

---

<sup>1</sup> [http://www.deutschlandradiokultur.de/erinnerungen-an-die-erste-friedensweihnacht-1945.1134.de.html?dram:article\\_id=177174](http://www.deutschlandradiokultur.de/erinnerungen-an-die-erste-friedensweihnacht-1945.1134.de.html?dram:article_id=177174) - aufgesucht am 23. Dezember 2015.

drittklassige Hundehütte“. Aber er war da, und war ihnen Zeichen: Der Herr wohnt in unserer Mitte, er ist da, wir sind nicht alleine.

Irgendwie war das schon eine Ansage, denn gut 500 Jahre später soll es noch weniger als eine drittklassige Hundehütte gewesen sein. Ein Stall, so hören wir. Ein Futtertrog. Kein Platz in der Herberge. Ein Kind, das bald auch zum Flüchtling werden sollte. Arme Leute, besucht von noch ärmeren Leuten, den Hirten vom Feld, den Magiern aus dem Zweistromland, das wir heute Iran und Irak nennen. Und doch deuten Sacharjas Worte für den, der nach Bethlehem schaut, genau dieses Geschichte: Ich will, sagt der Herr, unter euch wohnen, bei euch sein, ganz in eurer Nähe. Sacharja schreibt: „Freue dich [...], denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen.“ Und dann werden die Menschen aus allen Völkern kommen, und Gottes großes Volk sammelt sich hier, in der Nähe der Krippe, bei dem Kind. Sacharja schreibt: „Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum Herrn wenden und sollen mein Volk sein.“ Sacharja wusste noch nichts von Jesus - und doch deuten seine Worte, was im Stall und in der Krippe geschah. Schauen wir von der Krippe auf diese alten Worte, so verstehen wir sie, schauen wir von diesen alten Worten auf die Krippe, so wird uns klar, wer Jesus ist.

Wir feiern dieses Fest in einer Welt, in der es uns heute an gar nichts fehlt, und die doch friedloser und aufgewühlter ist denn je. Aus Bethlehem berichtete ein Journalist in der Frankfurter Allgemeinen mit der Überschrift: „Trauriger die Glocken nie klingen“.<sup>2</sup> Er schildert, wie die palästinensischen Christen angesichts von Terror und staatlicher Bedrängung noch nicht wissen, wie es wird mit Weihnachten, ob die christlichen Pfadfinder wieder mit Hunderten von Dudelsäcken durch die Stadt ziehen und Weihnachtslieder spielen können, und ob Bethlehem oder Beit Jala noch lange ihre Heimat sein können. Und wie immer wir feiern, in diesem Jahr tun wir es im Schatten von Paris, Molenbeek, im Schatten des Krieges in Syrien, im Jemen, im Irak, in Afghanistan. Und vielleicht auch im Schatten mancher persönlicher Krise und Sorge.

Papst Franziskus schrieb zum Fest: Gott kommt als kleines Kind zu uns, um mit seiner demütigenden Güte unsere Herzen anzuhören. [...] Gott kommt, um uns zu retten. Er habe keinen besseren Weg dafür gefunden, als unseren Lebensweg zu teilen. Er habe dazu keine große Stadt, kein großes Reich, keine Prinzessin oder Gräfin, keine wichtige Person ausgewählt, keinen Palast - sondern in die Krippe einen Säugling gelegt, seinen Sohn.<sup>3</sup>

Und darum ist die Botschaft dieser Nacht nicht: Es wird schon alles gut, macht Euch keine Sorgen. Die Botschaft dieser Nacht ist die: Ihr seid nie mehr allein. Der Herr hat

---

<sup>2</sup> FAZ, Nr. 298, 23.12.2015, 3.

<sup>3</sup> FAZ Nr. 298, 23.12.2015, 7.

beschlossen, bei Euch zu sein. Die Geburt des Kindes in der Krippe war der Anfang. Jesus kam - nicht auf Stippvisite. Er ging einen langen schmerzhaften, von Liebe und Erbarmen geprägten Weg. Und er ging durch das Sterben hindurch. Nichts hat er ausgelassen. Und dann sind seine letzten Worte: „Ich bin bei Euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“ Alle Tage, auch unsere Tage, denn offenkundig sind wir noch nicht ganz am Ende der Welt. Alle Tage, wenn zwei oder drei zusammen sind im Namen von Jesus, wenn sie die Bibel öffnen, wenn sie das Mahl feiern. Mit Sacharjas Worten: „Freue dich [...], denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen.“ Das ist das eine. Und Sacharja schreibt weiter: „Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum Herrn wenden und sollen mein Volk sein.“ Das ist das andere.

Die Botschaft dieser Nacht ist das Geschenk zur Weihnacht: Was auch immer geschieht, ich bin bei Dir. Was immer Dich ängstet, du bist nicht allein. Und das ist ja kein leerer Trost. Wenn der Herr da ist, in allen Spannungen, die uns das Leben zumutet, dann ist das mehr als eine tröstende Hand auf der Schulter. Wenn der Herr bei uns wohnt, dann bringt er alles mit sich. „So lass mich doch dein Kripplein sein; komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.“<sup>4</sup> Seine Freuden bringt er mit. Gewissheit, dass all das Schwere nicht das letzte Wort hat. Genug Kraft für jeden Tag. Erbarmen mit denen, die es schwer haben. Auswege, die sich eröffnen, Türen, die sich auf tun, Versöhnung nach langem Streit, Mut, das Richtige zu sagen und zu tun, ein offenes Haus für die, die es zu uns verschlägt, tiefen Frieden, Demut, weil wir wissen, dass wir alles aus Gnade empfangen, Freude, Freude, über Freude, weil er es am Ende nur gut machen kann, alles, alles nur gut, darum Freude, auch in Trümmern und unter Sorgen. Und das alles nicht allein für mich. Nicht nur für die, die mir ähnlich und nah und lieb sind. Nein, für die vielen Völker, auch die Völker bei uns, die Völker der religiös Entwöhnten, die Völker der stolzen Akademiker, die Völker der Menschen in der Platte, die Völker der Flüchtlinge aus dem Iran, Syrien, Afghanistan und wo immer sie herkommen. Schon Sacharja sah das: Wenn der Herr hier wohnt, dann fallen die Grenzen und dann hat das niemand nur für sich gegen andere, sondern immer nur mit den anderen. „Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum Herrn wenden und sollen mein Volk sein.“

Zum Schluss sehen wir noch eine Spannung: Am Anfang der kleinen Notiz des Propheten heißt es: Freue dich und sei fröhlich! Am Ende: Alles Fleisch sei stille vor dem Herrn. Im Englischen wird es noch deutlicher: Shout and be glad, heißt es am Anfang. Rufe laut und sei froh. Und am Ende: Be still before the Lord, all mankind. Stille und lautes Rufen, große Freude und tiefes Stillwerden. Offenbar gehört es zusammen, und ich deute es so: Das tiefe Geheimnis der Weihnacht enthüllt sich uns, wenn wir endlich still werden. Es ist ein Stillwerden, das Aufmerksamkeit erlaubt. Wir hören auf mit dem Lärm. Wir hören endlich

---

<sup>4</sup> EG 37,9 | Paul Gerhardt: Ich steh an deiner Krippen hier | 1653



hin. Wir werden gewahr, dass Großes geschieht, im Kleinsten verborgen. Wir verneigen uns tief im Schweigen vor dem, der da kommt im Namen des Herrn. Wir reden nicht mehr dauernd dazwischen mit unseren Wünschen, unserer Unzufriedenheit, unserer Gefangenschaft im Vorletzten. Wir schauen hin. Und da, im Stillewerden, erreicht es uns, unseren Verstand, unser Herz, vielleicht das Gefühl, sicher die Seele: „Freue dich [...], denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen.“ Und dann wächst die Freude und der Jubel aus der Stille. Ich wünsche uns, dass wir zu solcher Stille finden, in diesen Tagen. Gleich beim Abendmahl wird es wieder geschehen: „Nimm hin, iss, nimm hin, trink, freue dich [...], denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen.“ Ich wünsche uns, dass wir zu solcher Stille finden und sagen: „Kleiner Herr, der du gekommen bist im Elend. Wir bauen auf dich und deine Zukunft und schenken dir unser ganzes Vertrauen.“ Und Gottes Volk ruft: AMEN.

### **A. Jansson und Gemeinde: „Freue dich Welt der Herr ist da“ (dt. Text zu "Joy To The World")**

Freue dich Welt! Der Herr ist da. Gebt Gott die höchste Ehr!  
 Die Herzen öffnet weit für ihn, die Arme breitet aus für ihn!  
 Und Himmel und Erde sing‘ und Himmel und Erde sing‘  
 Und Himmel, und Himmel und Erde sing‘.

*Refrain:* Freue, freue dich Welt,  
 Stimm‘ laute Lieder an, singe für den Herrn!  
 Freue, freue dich Welt, und erhebe dein Lob, sing für deinen Gott!

Freue dich Welt! Der Herr ist da. Lass ihm ein Lied erschall’n!  
 Von Stadt und Land, von Berg und Tal, von Wald und Fels dring‘ süßer Schall!  
 Sein Lied kling‘ überall, sein Lied kling‘ überall,  
 Sein Lied, sein Lied kling‘ überall!

Refrain: ...

## **Abendmahl**

### **Prediger: Präfation**

Das ist unsere Freude und unser Vorrecht, dass wir dich loben und preisen, in dieser Nacht aller Nächte, in der wir erneut hören: Du kommst und willst bei uns wohnen. Wir loben dich für Jesus und sein Kommen in diese unsere Welt. Er ist das Licht in der Finsternis, er ist die Vergebung unserer Schuld, er ist das neue Leben, er ist deine Gegenwart. Er ruft die Völker zum Frieden. Darum loben wir Dich mit allen Christen auf Erden und der vollendeten Gemeinde im Himmel, wir loben Dich mit den Christen in Bethlehem, in Peking und Lima,

in Kampala, Teheran und St. Petersburg, im Osten wie im Westen, denen in Freiheit und denen in Verfolgung, denen in Reichtum und denen in Armut. Mit ihnen zusammen rufen wir dir zu, dass du heilig bist:

**Band und Gemeinde: Sanctus = „Heilig, heilig, heilig ist der Herr“ (FJ2 19 / FJ4 153)**

Heilig, heilig, heilig ist der Herr.  
Heilig, heilig, heilig ist der Herr.  
Verzehrendes Feuer, ewige Glut,  
vollkommen gerecht und vollkommen gut;  
gewaltige Wasser, endloses Meer,  
unfaßbar groß bist du, Herr.  
Voll Ehrfurcht stehen wir vor dir,  
aus Gnade dürfen wir uns nahn,  
voll Ehrfurcht stehn wir hier und beten an.

**Prediger: Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, in der er verraten wurde, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset. Das mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

**Prediger und Gemeinde: Geheimnis des Glaubens**

Prediger: Denn groß ist das Geheimnis des Glaubens:

Gemeinde: „Groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.“

**Gemeinde: Vaterunser**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,

und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Prediger und Gemeinde: Friedensgruß**

Prediger: Der Friede des Herrn sei mit euch

**Gemeinde: Friede sei mit dir!**

### **Prediger: Einladung**

So kommt, denn es ist alles bereit, schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist  
[Hinweise zur Austeilung]

### **Prediger und zwei bis drei Assistenten: Austeilung**

#### **Entlassworte**

„Freue dich [...], denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen.“

„Das Volk, das im Finsternen wandelt, sieht ein großes Licht, denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und er die Herrschaft ruht auf seiner Schulter, und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“

„Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“

„Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht, denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen dir zu schaden, denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.“

### **Während der Austeilung Band und Gemeinde: „Holy God“ (FJ4 77) und „Du bist die Kraft, die mir oft fehlt“ (FJ3 83 / FJ4 70) und „Vater des Lichts“ (FJ1 101)**

*Refrain:* Holy holy holy God. Holy holy holy God

Creating, commanding, transcendent Adonai  
Defending love, destroying sin, the Warrior Divine  
Refrain...

Forgiving, redeeming, from every tribe and tongue  
Arising first, the nail scarred Lamb, salvation's Champion  
Refrain: ...

Romancing, pursuing, reclaiming to restore  
Releasing hearts, transforming lives, the Lion's mighty roar  
Refrain: ...

\*\*\*            \*\*\*            \*\*\*

Du bist die Kraft, die mir oft fehlt,  
 du bist der Wert, der wirklich zählt.  
 Alles bist du mir, Herr.  
 Falle ich hin, stehst du mir bei,  
 stillst meinen Durst und sprichst mich frei.  
 Alles bist du mir, Herr.

Jesus, Gottes Lamm, Ehre deinem Namen.  
 Jesus, Gottes Lamm, Ehre sei dir, Herr!

Bei aller Last von Schuld und Scham  
 lobe ich dich, der sie mir nahm.  
 Alles bist du mir, Herr.  
 Dich meinen Retter, meinen Herrn,  
 lobe ich für mein Leben gern.  
 Alles bist du mir, Herr.

Refrain: ...

\*\*\*                    \*\*\*                    \*\*\*

Vater des Lichts, du freust dich an deinen Kindern.  
 Vater des Lichts, du freust dich an deinen Kindern.

Refrain: Alles, was gut und vollkommen ist, kommt von dir.  
 Alles, was gut und vollkommen ist, kommt von dir.  
 Alles, was gut und vollkommen ist, kommt von dir.  
 Vater des Lichts.

Vater des Lichts, du änderst dich nicht, bist immer derselbe.  
 Vater des Lichts, du änderst dich nicht, bist immer derselbe.

Refrain: ...

### **Prediger: Dankgebet**

Heiliger Gott, du lässt diese Nacht erstrahlen im Geheimnis des wahren Lichtes: Christus ist geboren. Erhalte uns in diesem Licht, bis wir einst ihn von Angesicht zu Angesicht sehen, in seiner ganzen Herrlichkeit. Heute hast Du uns gestärkt durch Brot und Kelch. Nun hilf uns zur Stille und Freude der Weihnacht. Das bitten wir im Namen Jesu, unseres Herrn, deines Sohnes.

**C. Herbst/M. Dokter: Fürbitte, Sendung und Segen**

Sprecher 1: Herr, unser Gott, du bist zu uns gekommen.

In dem Kind in der Krippe.

Eine Hütte, ein Stall nur – das war dir genug.

Und du machtest daraus einen Freudenort. Frieden auf Erden.

Sprecher 2: Und jetzt kommen wir zu dir.

Und bitten dich für alle, die gerade heute ein schweres Herz haben,  
für die, die nicht mehr zu Hause sind in unserer Welt: die, die außer sich sind,  
die Entwurzelten und Verzweifelten.

Sprecher 1: Wir bitten dich für alle,  
die keinen guten Ort haben: Die allein in ihren Wohnungen sind. Die im Gefängnis sind.  
Die kein Obdach haben. Die Menschen in ... Die Menschen in Kriegsgebieten.

Sprecher 2: Wir bitten dich für alle,  
die Weihnachten fürchten: die Trauernden, die gerade heute einen geliebten Menschen  
vermissen, die Familien, die sich nichts mehr zu sagen haben,  
die Kinder, deren Augen heute nicht leuchten können.

Sprecher 1: In der Stille bitten wir dich für die, die uns besonders am Herzen liegen.  
Stille

Sprecher 2: Du bist zu uns gekommen. In dem Kind in der Krippe.

Eine Hütte, ein Stall nur – das war dir genug. Danke, Gott, für deine Liebe. Amen.

**C. Herbst: Segen (im Stehen)**

Der Herr segne dich  
und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,

Der Herr hebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden.

Amen. Amen. Amen.

**Band und Gemeinde: „O du fröhliche, o du selige“ (EG 44) - Im Stehen**

- 1) O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ist geboren:  
Freue, freue dich, o Christenheit!
  
- 2) O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

- 3) O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:  
Freue, freue dich, o Christenheit!